

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 21.

Sonnabend, den 18. Februar 1888.

54. Jahrgang.

Stanley.

Viele Monate sind verfloßen, seit von Stanley's kühnem Zuge zur Auffindung Emin Pascha's, des letzten tapferen Vertreters und Vertheidigers der ägyptischen Herrschaft im äquatorialen Afrika, die letzte direkte Kunde nach Europa kam. Damals hatte Stanley die Mündung des Aruvumi in den Kongo nach Vollendung seiner Dampferfahrt auf diesem Strom erreicht und nach kurzer Rast den letzten und gefährlichsten Theil seines, sich der Sympathien der ganzen gebildeten Welt erfreuenden großartigen Unternehmens begonnen, nämlich den Marsch nach Lado am weißen Nil, der vernünftlichen Residenz Emin Pascha's. Die Marschrouten ging durch weite Strecken des „dunkeln Kontinents“, die noch nie der Fuß eines Weißen betreten hatte, sie berührte Völkerschaften, von deren Charakter und Gefinnungen man nur geringe Nachrichten besaß, aber mit freudiger Zuversicht trat Stanley den Marsch an der Spitze seiner getreuen Jangibariten an und er selbst sprach in einem Schreiben die Hoffnung aus, spätestens im August 1887 sein Ziel erreicht zu haben. Seit jenem Ausbruch der Stanley-Expedition von der Aruvumi-Mündung sind indessen die Nachrichten über den Fortgang des Unternehmens immer spärlicher eingelaufen und lauteten sie zugleich immer verworrener und widerspruchsvoller; nach der einen Meldung sollte Stanley in einem Kampfe mit den Eingeborenen gefallen, nach einer anderen Mittheilung mit der Mehrzahl seiner Leute aus Mangel an Lebensmitteln umgekommen sein. Andere Meldungen wiederum wußten zu berichten, daß sich Stanley wohl auf befriedigendem und gutem Rhythus sei, ja es sollte ihm sogar gelungen sein, sich mit Emin Pascha in Verbindung zu setzen. Inzwischen sind jedoch abermals lange Wochen verstrichen und diese haben überhaupt keine Nachrichten mehr über die Stanley-Expedition gebracht, sie scheint gänzlich verschollen zu sein. In den europäischen Ansiedelungen am unteren Kongo giebt man sich auch keiner Hoffnung mehr hin, daß Stanley sich noch am Leben befinde, oder gar Lado doch erreicht habe, man nimmt vielmehr an, daß Stanley entweder in einem Kampfe mit den Eingeborenen das Leben verloren habe, oder daß er infolge Mangels an Lebensmitteln umgekommen ist, wobei der Verrätherei des zweideutigen Tippo Tib, des bekannten Araberhändler und Sklavenhändlers, eine besondere Rolle zugeschrieben wird. Leider hat die Annahme, daß der kühne Afrikaforscher nicht mehr unter den Lebenden weilt, vielmehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die entgegengesetzte Meinung und so wird denn die Afrikaforschung den berühmten Auffinder Livingstone's zu ihren jüngsten Opfern zählen müssen. Ob und wann jemals die Kunde, auf welche Weise Stanley starb, aus dem unermesslichen Innern Afrika's nach Europa gelangen wird, muß dahingestellt bleiben. Stanley, dessen eigentlicher Name James Rowland war, nimmt unter den neueren Afrikareisenden eine spezielle Stellung ein, insofern seine Afrikazüge nicht ausschließlich im Dienste der Wissenschaft standen, wie etwa die Reisen eines Barth, Vogel, Schweinfurth, Nachtigal und zahlreicher anderer Pioniere der Wissenschaft in Afrika, sondern auch anderen Zwecken, namentlich handelspolitische, galten. Aber trotzdem wird sein Name für immer in der vordersten Reihe der Afrikaforscher glänzen, diesen Platz würde ihm allein schon seine kühnste und aberschreckendste That, die Auffindung Livingstone's sichern, während Stanley in rein wissenschaftlicher Beziehung hauptsächlich die Feststellung des Kongolaufes zu danken ist, ein Unternehmen, an dem vor ihm schon mancher Andere scheiterte. Wesentliche Verdienste hat sich Stanley auch dadurch erworben, daß er den Viktoria Nyanza und den Tanganjika vollständig umfuhr und die bis dahin meist noch unbekanntem Ufer dieser gewaltigen Seen des östlichen Centralafrikas näher erforschte. Geradesu

einzig war die Energie und Ausdauer dieses Mannes, sein jähes Festhalten an einem einmal gefaßten Plane und diesen Eigenschaften, mit denen sich ein ungemeiner Scharfblick in Beurtheilung und Behandlung afrikanischer Verhältnisse paarte, verdankt Stanley wesentlich seine Erfolge. Sie verließen noch ferner glänzende Leistungen und um so schmerzlicher ist es, daß Stanley inmitten seines neuesten Unternehmens, das einem so humanen Zwecke, wie ihn die Auffindung Emin Pascha's bedeutete, gewidmet war, das Ziel seiner Lebensbahn gefunden haben sollte. Allerdings erscheint die Möglichkeit, daß Stanley in Folge besonderer Hindernisse nur aus seiner Marschrichtung verschlagen worden ist, auch nicht ausgeschlossen, aber es ist nur eine Möglichkeit und bis auf Weiteres wird man ihn als das neueste Opfer der Afrika-Forschung betrachten müssen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 17. Febr. Heute oder morgen gelangen wiederum 2 Schriften in die Hand der Mitglieder des deutschen Schulvereins. Zunächst Nr. 1 des Korrespondenzblattes des deutschen Schulvereins für Januar 1888 und dann Heft 1 der Deutschen Post vom 2. Jahrgang 1888. Dieses Heft, als Probeheft, soll mit einem Unternehmen bekannt machen, das nicht nur der Belehrung und gebiegenen Unterhaltung für das deutsche Haus dienen soll, das ganz besonders auch den Zweck hat, Theilnahme zu erwecken für unsere deutschen Mitbürger im Auslande und ihre Bestrebungen, ihr Volksthum zur Ehre der Nation rein und unverfälscht zu behalten. Herausgegeben von H. v. Rosch und J. E. Freiherr v. Grotthaus, haben dem aller 14 Tage erscheinenden illustrierten Familienblattes hervorragende deutsche Schriftsteller ihre Mitwirkung zugesagt. Namen wie Gerhard von Arnim, Felix Dahn, Georg Ebers, Ernst Edstein, Martin Greif, Robert Hamerling, Julius Große, Hieronymus Lorn u. A. bürgen dafür, daß Gediegenes geboten wird. Der Preis von halbjährlich 2 M. 50 Pf. ist mäßig und ist kein Hinderniß, das nationale Unternehmen durch zahlreiche Bestellungen zu unterstützen. Dem Probehefte, das man auch befreundeten Familien mittheilen möchte, liegt ein Bücherzettel bei, von dem wir wünschen möchten, daß er, ausgefüllt und mit 3-Pfennigmarke beklebt, recht zahlreich auch von hier aus nach Berlin geschickt werden möchte.

— Wir machen auf den heute, Freitag Abend, im Gewerbeverein stattfindenden Vortrag des Herrn Apotheker Kottmann besonders aufmerksam.

— Am gestrigen Abend hielt im hiesigen Turnverein Herr Postassistent Rosemann einen sehr interessanten Vortrag über die Entwicklung des Postwesens. Redner gedachte zunächst der Entstehung dieser für das Kulturleben so hochwichtigen Einrichtung, schilderte sodann die durch die Fürsten von Thurn und Taxis getroffenen Erweiterungen des Postwesens und gab schließlich ein anregendes Bild über die von dem jetzigen Generalpostmeister Dr. Stephan geschaffenen Einrichtungen (den Weltpostverein, die Verbindung der Telegraphie mit der Post &c.). Durch die Mittheilung der für den Postverkehr wichtigsten Vorschriften für das Publikum fand der lehrreiche Vortrag seinen Abschluß. Eine nicht geringe in Fragekasten enthaltene Anzahl von Wünschen über Auskunfts besonderer postlicher Angelegenheiten, welche vom Vortragenden bereitwillig erledigt wurden, bewies das rege Interesse, das dem Vortrag gezollt worden.

— Am 14. Februar wurde uns ein ganz mobiler Raikäfer überbracht, der auf hiesiger Aue gefangen worden ist. Der arme Kerl dürfte sich in der Zeitrechnung doch etwas geirrt haben.

— Bis 15. d. Mts. waren die ausgefüllten Formulare über Ermittlung der vorjährigen Ernte-Erträge bei der Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Da dies noch vielfach unterblieben ist, werden die in Rückstand befindlichen Ortsbehörden hierauf aufmerksam gemacht.

— **Poffendorf.** Wie alljährlich üblich, wurde am vergangenen Aschermittwoch im Starke'schen Gasthose das sogen. „Nachbarbier“ verschenkt. Außer einigen geladenen Gästen versammelten sich die anässigen Bewohner mit ihren Ehefrauen, um in ungezwungener Weise einen recht gemüthlichen Abend, auf den man sich schon lange vorher freute, zu erleben. In der heitern Laune, in welcher sich die hieberten Ortsbewohner befanden, trug ein fröhlicher Ball mit bei, an dem sich gewiß Jeder, auch selbst der älteste Besitzer, betheiligte. Der stille Beobachter erhielt dabei den Eindruck eines recht friedlichen Gemeindegelbens.

— **Schmiedeberg.** Zwischen dem hiesigen Postamt und der Agentur Ripsdorf ist z. Z. der Telegraphenbetrieb eingestellt, dafür aber eine Fernsprechverbindung eingerichtet worden. Diese Aenderung ist aus dem Grunde erfolgt, weil man in Ripsdorf einen älteren, des Telegraphirens unkundigen Herrn als Postbeamten berufen hat.

— **Burkersdorf.** Am Sonntag Ostmichi d. J. wurde dem hiesigen Kirchenvorsteher, Herrn Gutsbecker J. G. Reubert eine Anerkennungsurkunde des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums unter angemessener Ansprache durch den Ortspfarrer vor einer äußerst zahlreichen Gemeinde feierlich überreicht. Der Gefeierte hatte in hiesiger Parochie 25 Jahre lang das Amt eines Rechnungsführers und Kirchvaters mit aller Treue, Hingebung und Uneigennützigkeit verwaltet und allezeit ein reges Interesse an dem kirchlichen Leben und Gedeihen seiner Gemeinde kundgegeben. Zu großem Bedauern mußte er wegen andauernder Kranklichkeit seiner erspriehlichen Thätigkeit entsagen. Der Kirchenvorstand widmete seinem treugesinnten Kollegen in freudiger Theilnahme zwei sinnige Festgeschenke: einen Kunststich, *Eccos homo* nach Guido Reni und die Epistelpredigten von A. Gerol und verlebte mit dem Jubilar bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Mahle einige recht angenehme Feststunden.

— **Dresden.** Die Zweite Kammer erteilte am 15. Februar ohne Debatte dem Gesetzentwurfe, betr. die Befugniß zu Protokollaufnahmen und zu Beglaubigungen unverändert, dem Gesetzentwurfe, betr. die Zustellung und Bestellung von Schriftstücken in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, mit einigen von der Staatsregierung gebilligten redaktionellen Aenderungen ihre Zustimmung.

— Die Zweite Kammer bewilligte am 16. Febr. den Etat des Justizministeriums unverändert nach der Regierungsvorlage. Eine längere Debatte knüpfte sich nur an das die Untergerichte und Staatsanwaltschaften betreffende Kap. 40, bei welchem Abg. Dpiz die infolge der neuen Gesetzgebung eingetretene Centralisation der Rechtspflege und der Anwaltschaft beklagte. Die Abgg. v. Bollmar und Bebel führten Beschwerde über das ganze jetzige System der Strafrechtspflege, namentlich über die nach ihrer Ansicht dem gesunden Menschenverstand widersprechende Auslegung einzelner Paragraphen des Strafgesetzbuches, wogegen von seiten des Staatsministers Dr. von Abeken und der Abgg. Dpiz und Ackermann darauf hingewiesen wurde, daß die Kritik richterlicher Urtheile außerhalb der Befugniß der Kammer liege, eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen in der von den Sozialdemokraten gewünschten Richtung aber nicht hier, sondern im Reichstage beantragt werden müsse. Die Kammer beschloß ferner, die dem Justizministerium beim vorigen Landtage erteilte Ermächtigung, aus seinem Dispositionsfond unschuldig Beurtheilte unter gewissen Voraussetzungen zu entschädigen, auch für die laufende Finanzperiode aufrecht zu erhalten.

— Nachdem die Erzherzogin Maria Josepha am

16. Februar nach Brünn zurückgekehrt ist, werden sich König Albert und Königin Karola am Sonnabend nach Leipzig begeben und bis zum 23. daselbst verweilen.

Nach dem Ramming'schen Handbuch der Kirchenstatistik vertheilen sich die Juden, deren es im Königreich Sachsen bei der Zählung von 1885 7755 gab, dergestalt, daß über die Hälfte, nämlich 3928 im Leipziger, 2597 im Dresdener, 979 im Zwickauer und 251 im Saugner Kreise wohnen. Unter den 206 Bewohnern, welche bei der letzten Zählung ein bestimmtes Religionsbekenntniß überhaupt nicht abgaben, dürften sich auch noch mehrere Juden befinden.

Schandau. Im Dezember v. J. wurde in der Nähe von Schöna die Leiche eines aus Böhmen stammenden jungen Mannes aufgefunden. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß der junge Mann eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Die ersten Nachforschungen nach dem Täter blieben erfolglos. Gegenwärtig befindet sich beim hiesigen Amtsgericht ein etwa 27 Jahre alter Arbeiter aus Böhmen in Haft, welcher in den letzten Tagen eingestanden hat, den Mord bei Schöna vollführt zu haben. (Derselbe ist bereits nach Dresden überführt worden.)

Freiberg. Mit dem Ankauf der früher einer Aktiengesellschaft gehörigen Gasanstalt hat unsere Stadt ein gutes Geschäft gemacht. Außer den 24,000 Mark, welche alljährlich von dem Reingewinn an die Stadtkasse abgeliefert werden, konnte man in den Haushaltungsplan für 1888 auf das Konto der Abschreibungen 20,810 M. 17 Pf. stellen. Als die Höhe der letzteren Summe in der Stadtverordnetenversammlung erregte, wurde von dem Vertreter des Rathes mitgetheilt, daß der im Jahre 1887 erzielte Reingewinn den Voranschlag weit überragte. Von den in dem verfloffenen Jahr verdienten 60,000 M. sind 24,000 M. an die Stadtkasse gezahlt und 36,000 M. für Abschreibungen verwendet worden, welche so hoch als möglich gegriffen werden, um die ganze Anstalt bezahlt zu machen, was, nach den letzten Abschläffen zu urtheilen, nicht sehr lange dauern wird. Die städtische Verwaltung wird dann einem etwaigen Uebergang zur elektrischen Beleuchtung ruhig entgegensehen und dieselbe selbst unternehmen können, statt sie der Privatindustrie zu überlassen. Die nahe bevorstehende weitere Herabsetzung um 1 Pf. per Kubikmeter wird nur, wie die letzte Preisverminderung, dazu dienen, den Verbrauch wesentlich zu erhöhen und die Gewerbetreibenden zur Erwerbung von Gasmotoren zu ermuntern, die sich in erfreulicher Weise einbürgern. Die Probiranstalt soll aus der Gasanstalt in das Realgymnasium verlegt werden und das Ergebnis der dort von einem unparteiischen Techniker vorgenommenen Prüfungen der Lichtstärke will man allmonatlich veröffentlichen.

Chemnitz. Aus dem Chemnitzer Bezirke kommt die betrübende Meldung, daß der schon sein längerer Zeit befürchtete Krach in der Handschuhbranche mit einem Male eingetreten ist; seit den jüngsten Wochen liefern täglich Konkursanzeigen ein aus Hartmannsdorf, Wittgensdorf, Taura, Müstenbrand. Eine Aussicht auf Besserung ist angesichts der anhaltenden Stockung vorläufig nicht zu erwarten, so daß auch die mit der Branche in Verbindung stehenden Geschäfte, insbesondere die Garn- und Seidenhändler, wesentlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Alle Maßregeln, wie die Gründung eines Fabrikantenvereins behufs gemeinsamen Vorgehens in der Feststellung der Preise, Einschränkung der Arbeitszeit, Gründung einer Verkaufsstelle von Lagerwaaren in Verbindung einer Art Verkaufsstelle, sind ohne Erfolg geblieben. Das einzige Mittel zur Abhilfe wären umfangreiche Arbeitseinstellungen, damit die Läger beseitigt würden und die Ueberproduktion ein Ende nehme. Wird in der jetzigen Weise weiter gearbeitet bei mehr als unterwerthigen Preisen, dann bleibt eine Gesundung der Geschäftsverhältnisse in der Handschuhbranche in weite Ferne gerückt.

Aus dem Erzgebirge. In voriger Woche ist in Carlsfeld das neue Hüttengebäude der ehemals v. Bulstus'schen Glashüttenwerke zusammengestürzt. Dasselbe brannte im Jahre 1886 ab und sind die zum Theil sehengebliebenen Mauern bei der allerdings kühnen Bedachung mit Eisen, welche von einer Berliner Firma ausgeführt wurde, wieder benutzt gewesen. Die Bedachung wurde erst im Oktober v. J. beendet und scheinen die einseitig aufgelagerten Schneemassen den Einsturz herbeigeführt zu haben.

Schönheide. Am vergangenen Sonnabend kam hier ein 60 Jahre alter Handarbeiter dadurch ums Leben, daß er, als er beschäftigt war, im Hofe die Schneemassen zu beseitigen, durch plötzlich vom Dache stürzenden Schnee zu Boden geworfen wurde und erstickte, ohne daß Jemand den Unfall rechtzeitig bemerkte.

Cunewalde. An der Trichinosis liegen gegenwärtig 30 Personen noch schwer und 30 mittelschwer

krank darnieder, während 75 auf dem Wege der Besserung sich befinden und 30 aufgestanden sind, wenn sie sich auch noch oft legen müssen. Durch die Todesfälle sind 8 volle und 12 halbe Waisen geworden.

Borna. Am 1. April tritt für den hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirk (mit Ausschluß der Städte Borna, Pegau und Großsch) ein Regulativ über das Schornsteinfegerwesen in Kraft, welches verschiedene Neuerungen aufweist. Das Regulativ enthält 24 Paragraphen, und wird darin betont, daß dem Schornsteinfeger außer der ordnungsgemäßen Reinigung der Schornsteine auch die Ueberwachung der baulichen Instandhaltung der Feuerungsanlagen und die Unterstützung der Behörden bei Schadenfeuern und bei Revisionen der Feuerstätten und Schornsteine obliegt. Für die Revisionen werden aus der Gemeindefasse 1 M. 50 Pf. pro halben Tag als Entschädigung gewährt, während für die bei Schadenfeuern zu leistende Unterstützung Gebühren nicht gezahlt werden. Außer dem Rehrlohn dürfen der Schornsteinfeger oder seine Leute von den Besitzern oder den Bewohnern der Gebäude keinerlei Geschenke oder Trinkgelder fordern. Das Gratuliren zum Neujahr oder ähnliche Betteleien sind untersagt. Für das Rehren eines Schornsteins in einem einstöckigen Hause beträgt die Tage 10 Pf., in einem mehrstöckigen Hause 20 Pf., bei gewerblichen Betrieben (Brauereien, Brennereien, Bäckereien etc.) 30 Pf. und bei freistehenden Schornsteinen pro Höhenmeter 20 Pf.

Leipzig. Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege hat bereits ihren zweiten Kursus begonnen und ist erfreulicher Weise die Betheiligung an demselben eine sehr reg. Nach der deutschen Etappenordnung, welche am 3. September vom Kaiser genehmigt worden ist, befehlt die Aufgabe der Krankenpfleger im Kriege mit darin, die Verwundeten von dem Etappenhauptort nach dem Etappenanfangsort zu bringen. Für das kgl. sächs. (12.) Armeekorps bildet im Kriegsfalle Leipzig den Etappenanfangsort.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die vorläufigen Ausführungs- und Ergänzungsbestimmungen zu dem publizirten Gesetz über Aenderungen der Wehrpflicht. Danach sind die verabschiedeten aber zum Eintritt in die Landwehr zweiten Aufgebots verpflichteten und infolgedessen wiederangestellten Offiziere in den Ranglisten aufzunehmen. Die Offiziere der Landwehr zweiten Aufgebots sind als Mitglieder des Offizierkorps ihres Landwehrbataillonsbezirks dem Ehrengerichte unterstellt. Die Offiziere der bisherigen Landwehr bleiben Angehörige des ersten Aufgebots. Die Mannschaften der Ersatzreserve gehören dem Beurlaubtenstande an. Die bisherige Einteilung in Landwehr-Regimenter und Bataillone kommt, die Garde ausgenommen, in Wegfall. An deren Stelle treten die den Infanteriebrigaden direkt unterstellten Landwehrbataillonsbezirke. Die Landwehrbezirkskommandos werden künftig kurz nach dem Stabsquartier bezeichnet. Die Offiziere und Stammmannschaften des Bezirkskommandos, die Offiziere der Provinziallandwehriinfanterie und alle bei einer Mobilmachung aus dem Landwehrbataillonsbezirk hervorgehenden Infanterieformationen tragen statt der bisherigen Regimentsnummer die Nummer ihrer Infanteriebrigade. Beigegeben ist ein vollständiges Tableau der neuen Landwehrbezirks-einteilung, welches auch das württembergische und die beiden bayerischen Armeekorps mit umfaßt.

Der Zustand des Kronprinzen ist unverändert, doch hatte derselbe leider keine ganz gute Nacht.

Es hat sich also doch eine Stimme gefunden im deutschen Reichstage, welche sich gegen die Wehrevorlage — allerdings nachträglich — ausspricht. In dem offiziellen stenographischen Bericht über die Reichstagsitzung vom 9. d. M. befindet sich eine Nachtrags-erklärung des Abg. Gustav Johannsen, welcher den Wahlkreis Hadersleben-Baderburg vertritt und der einzige Däne im Reichstage ist. Diese Erklärung lautet: „Abstimmungsmotivierung, betreffend den Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres. Weder die Begründung des Entwurfs, noch die Ausführungen des Herrn Reichstanzlers, noch der Bericht der Kommission für den Reichshaushaltsetats haben mich von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieses Gesetzes überzeugen können, wogegen ich der Meinung bin, daß eine Verichtigung der deutschen Grenzen durch Ausscheiden der Fremden, nicht zu Deutschland gehören wollenden Nationalitäten das einzige Mittel zur Erhaltung des Weltfriedens ist. Deshalb stimmte ich gegen den Gesetzentwurf. Gustav Johannsen.“

In seiner jüngsten Reichstagsrede erklärte bekanntlich der Reichstanzler, daß er bereit sei, Rußland in der bulgarischen Frage so weit entgegenzukommen, als es im Rahmen des Berliner Vertrages möglich sei;

nur müsse Rußland seine Wünsche ohne Rückhalt offen bekennen, da die bisherigen vertraulichen Vorschläge des Petersburger Kabinetts die Situation nur verwirrt hätten. An demselben Tage, als Fürst Bismarck diese Worte sprach, verließ Graf Schuvaloff nach Ablauf seines Urlaubs die russische Hauptstadt, wo die maßgebenden Kreise bereits von dem hauptsächlichsten Inhalt der Kanzlerrede in Kenntniß gesetzt waren. Czar Alexander muß in der That, wie auch die jüngsten Petersburger Berichte betont haben, durch die Darlegungen des deutschen Staatsmannes in hohem Grade befriedigt worden sein, denn er übergab dem Grafen Schuvaloff neue russische Vorschläge in der bulgarischen Frage. Dies wird jetzt offiziös von Berlin aus bekannt gegeben, mit dem Zusatz, daß diese Vorschläge der deutschen diplomatischen Unterstützung so lange sicher sein können, als sie sich im Rahmen des Berliner Vertrages bewegen. Da aus den jüngsten Veröffentlichungen über die deutsch-österreichisch-italienischen Bündnißverträge klar hervorgeht, daß diese drei Mächte in der bulgarischen Frage nur gemeinsam verabredete Schritte zu unternehmen sich verpflichtet haben, so muß man sehr darauf gespannt sein, ob die jetzt von Rußland geäußerten Wünsche derartige sind, daß sie auch Oesterreich-Ungarns und Italiens Zustimmung finden können.

Die im Abgeordnetenhaus eingegangene Eisenbahnavorlage fordert 111 Millionen Mark; davon 76 Millionen für neue Bahnen und Betriebsmittel; zur Anlage zweiter, dritter oder vierter Gleise, Brücken und Bahnhöfe 22 1/2 Millionen; endlich 8 Millionen für Betriebsmittel schon bestehender Bahnen.

Der 13. deutsche Feuerwehrtag wird vom 28. bis mit 30. Juli in Hannover stattfinden.

In der Grube „Kreuzgraben“, in der Nähe von Ramphausen im Saargebiet, fand am Abend des 15. Februar eine Gruben-Explosion statt, durch welche 40 Grubenarbeiter getödtet wurden, weitere 36 wurden gerettet.

Seit dem 10. August vorigen Jahres ist auf den Kongo-Stationen keine Nachricht von Stanley angelangt.

Die Frage über Abschaffung des Kürasses, welche bekanntlich vorläufig seitens der dazu berufenen militärischen Kommission einstimmig bejahend entschieden worden ist, hat eine weit größere Bedeutung für die Leistungsfähigkeit unserer Kavallerie, als dies allgemein bekannt sein dürfte. Es handelt sich hierbei nicht allein darum, den Mann von einer Belastung zu befreien, welche die Athmungsfähigkeit beeinträchtigt, ohne ihn im Ernstfalle vor Verwundungen durch feindliche Geschosse zu schützen, sondern auch um eine wesentliche Erleichterung für das Pferd und, damit im Zusammenhange stehend, um ein wesentlich verändertes, für die Mehrzahl unserer Kavallerie bedeutend günstigeres Remontesystem. Seither mußten nämlich für die Kürassierregimenter außergewöhnlich große und schwere Reitpferde beschafft werden, deren Anschaffungskosten den durchschnittlichen Remontepreis erheblich überstiegen. Dieser Mehrbetrag mußte aber bei den Remontepferden für die übrigen Kavallerie-Regimenter erspart werden, sodas denselben vielfach minderwerthige, unter dem Durchschnittspreise erstandene Pferde überwiesen wurden. Da die zehn preussischen Kürassierregimenter im Frieden einen Bestand von 6000 Pferden erfordern, so ergibt sich hieraus von selbst, welche großen indirekten Nachteile hierdurch den übrigen Kavallerieregimentern für Rechnung der Kürassierpferde erwachsen. Wird der Kürass abgeschafft, so ist es auch nicht mehr nöthig, besonders große und starke Leute für diese Regimenter auszusuchen, und als weitere Folge ergibt sich auch das Einstellen eines leichteren Pferdebeschlages, welcher nicht kostspieliger ist, wie derjenige der anderen Reiterregimenter. Die jetzigen Kürassierregimenter würden dann wohl im Laufe der Zeit andere Bezeichnungen annehmen müssen. Das wäre kein Verlust gegen die „Tradition“, da beispielsweise die beiden Kürassierregimenter, welche die ruhmvollste Geschichte haben, das Leib-Kürassierregiment und das Kürassierregiment Nr. 2 (Pommersches) sich ihren Kriegsrühm als Dragonerregimenter erworben haben; ist doch das letztgenannte Regiment aus dem berühmten Dragonerregiment „Bayreuth“ hervorgegangen, welches in der Schlacht von Hohenfriedberg zwanzig feindliche Bataillone zersprengte und siebenundzwanzig Fahnen erbeutete. Aber auch noch Gründe humanitärer Art sprechen für den Wegfall des Kürasses. Beim Sturz mit dem Pferde läuft der Kürassier leicht Gefahr, das Genick zu brechen, außerdem hat die Erfahrung der letzten Kriege gezeigt, daß viele Geschosse, welche den Kürass durchbohrt hatten, zersplitterten und weiterhin Metallstückchen des Kürasses mitrissen, die dann in den Körper des Verwundeten eindringen. Da im Uebrigen der Kürass nicht im Stande ist, der Durchschlagskraft gezogener Geschosse zu widerstehen, abgesehen von

Fällen, in denen es sich um sogenannte matte Kugeln handelt, welche auch ohne Kuraß keine bedeutenden Verletzungen herbeizubringen im Stande sind, so sprechen alle Gründe dafür, diesen letzten Rest mittelalterlicher Rüstung im Interesse der Truppe selbst abzuschaffen.

Frankreich. In Frankreich besteht das eigenthümliche Gesetz, daß Niemand ein Armeekorps länger als 3 Jahre kommandiren darf, wenn nicht der Ministerrath sich einstimmig durch ein ausdrückliches Dekret für eine Verlängerung der Zeitdauer ausspricht. Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß solche Bestimmungen nur zerlegend auf die Organisation einer Armee wirken können. Der gegenwärtige Kriegsminister Rogerot hat dies eingesehen und hat von dem Rechte der Minister ausgiebigen Gebrauch gemacht und vier schon „fällige“ Korpskommandanten gerettet, so daß nur zwei Armeekorps ihre Kommandanten gewechselt haben. Die Folge des verderblichen Wechsel-

systems ist, daß in Frankreich die Korps fast durchgängig mit ganz neuen Leuten besetzt sind, während z. B. in Deutschland fast alle kommandirenden Generale bereits im letzten Kriege höhere Kommandostellen einnahmen.

Rußland. Auf Befehl des Czaren wird heute Sonnabend eine Deputation des Regiments „Kaluga“, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, dem Regiments-Adjutanten, einem Hauptmann und einem Serganten, aus Rußland in Berlin eintreffen, um dem Kaiser Wilhelm anlässlich der fünfzigjährigen Feier als Chef des Regiments „Kaluga“ die Glückwünsche des Regiments zu überbringen.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 16. Februar. Auf dem heutigen Kleinviehmarkt standen zum Verkauf 52 Hammel, 367 Schweine und 685 Rälber, als neu zugetrieben; dagegen als Ueberflüßiger vom letzten Hauptmarkte 25 Rinder, 136 Hammel, 127 Landschweine, sowie 59 Kalonier, mithin in Summa 1454 Schlachtthiere. Der Marktbesuch war zwar ein leidlicher der Geschäftsgang im großen Ganzen jedoch wenig befriedigend, zumal die Abchlüsse sehr zögernd erfolgten. Von

Rindern und Hammeln wurden zu Montagspreisen nur wenige Stücke umgesetzt. Der Schweinehandel wickelte sich nur langsam ab, auch war ein völliger Umsatz trotz lebhaftem Angebot seitens der Händler nicht zu erzielen. In den Viehsorderungen trat keine Aenderung ein, so daß der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung auf 43 bis 50 Mt. zu stehen kam, während der Zentner lebendes Gewicht von Mecklenburgern bei 16 bis 20 1/2 Tara mit 44 bis 45 Mt., der Zentner von Schwicymern bei 40 Pfund Tara mit 40 bis 41 Mt. und der von ungarischen Kalonieren bei der gleichen Tara mit 50 bis 51 Mt. gehandelt wurde. Der Rälbermarkt flocht wegen des hohen Auftriebes derart, daß noch in den späteren Marktstunden ziemlich viel Vieh am Plage war. Für das Rilo Fleisch wurden je nach Güte der Waare wie am letzten Markte 80 bis 110 Pf. bezahlt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
Sonntag Invocavit, 19. Februar. Predigt: Hr. Sup. Dpiz. Vorher Beichte und Abendmahl.

Sparkasse zu Kreischa.
Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei dem kgl. sächsischen Kaltwerke zu **Baubaus** ist wieder frisch gebrannter **Bau- und Düngerkalk** vorräthig, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 16. Februar 1888.
Schurig.

Bekanntmachung.

Die Fischerei in der Weißeritz und Länichbach, sowie in der Schwarzbach,

soweit solche der hiesigen Stadtgemeinde zusteht, soll

Mittwoch, am 22. Februar 1888,

auf 6 Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden, vorher auch an Rathsexpeditiionsstelle einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, an dem gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr, sich an Rathsexpeditiionsstelle einzufinden, ihre Gebote abzugeben und weiterer Bescheidung gewärtig zu sein.

Dippoldiswalde, am 13. Februar 1888.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgrmstr.

Allgemeiner Anzeiger.

**Gummi-Vorhemdchen,
Gummi-Kragen,
Gummi-Stulpen,
Gummi-Kinderkragen,
Gummi-Cravatten,
Gummi-Hosenträger,
Gummi-Betteinlagen,
Gummi-Unterlagen,
Gummi-Sauger,
Gummi-Hütchen,
Gummi-Schläuche,**

bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Hermann Nothe, Oberthorplatz.

Konfirmanden-Hüte,

sowie Herren-Hüte jeder Art, in den neuesten Formen und Farben und zu sehr billigen Preisen, sind in großer Auswahl auf Lager bei

**L. G. Schwind, Hutmachermeister,
Dippoldiswalde, am Markt 78.**

Kein Husten mehr!

Ein unübertroffenes Linderungsmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust-, Lungen- u. Kehlkopfleiden die **Heldt'schen Zwiebel-Bonbons**. In Packeten à 50 und 30 Pf. nur allein bei

S. A. Lincke.

Wo Kahlkopf eingetreten, hilft kein Mittel mehr zur Wiederverzeugung von Haaren; da aber, wo Haare ausfallen, oder, wo nur schwacher Haarwuchs vorhanden, wirkt „**Arnica-Haaröl**“ anregend und kräftigend auf den Haarboden, befördert den Haarwuchs und verhindert die Schuppenbildung. — Arnica-Haaröl ist kein Schwindelpräparat, sondern ein reines balsamisches Del mit weingeistigem Extrakt aus frischer Arnicapflanze. Die Erfolge damit sind schon weit und breit anerkannt. Das Arnica-Haaröl, spezielles Fabrikat von **Bernhard Knauth**, ist in dessen Droguenhandlung in Meissen, obere Elbgasse, in Fläschchen von ca. 60—100 Gramm Inhalt für 50 resp. 75 Pf. nebst Gebrauchsanwendung zu haben. In **Dippoldiswalde** bei **Hermann Lommagß**; in **Nabenu** bei **Drogist Karl Röber**.

Größtes Lager
neuer böhmischer Bettfedern
in ganz vorzüglich anerkannten Qualitäten empfiehlt
billigst
**Matilde Jungnickel,
Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 35.**

Kartoffeln,

à Ctr. 2 Mt. 20 Pf., sind noch zu verkaufen.
Dippoldiswalde. S. Stephan im „Stern“.

Ein Transport schöner Gänsefedern
ist zu verkaufen in **Huppendorf Nr. 8.**

empfehl

3/4 breite schwarze reinwollene Cachemire,
alte Elle von 60 Pf. an,

3/4 breite schwarze reinwollene Double-Cachemire,
alte Elle von 100 Pf. an,

3/4 breite schwarze halbwoollene Cachemire,
alte Elle von 50 Pf. an,

3/4 breite schwarze reinwollene broschirte Kleiderstoffe,
alte Elle von 120 Pf. an,

3/4 breite schwarze reinwollene Crêps,
alte Elle von 120 Pf. an,

3/4 breite schwarze reinwollene Spitzenstoffe und Etamines,
alte Elle von 60 Pf. an,

10 verschiedene Arten schwarze Garantie-Seidenstoffe,
10/4 breite schwarze reinwollene Stoffe zu Jaquetts u. Umhängen,
Konfirmanden-Jäckchen und -Jaquetts in größten Neuheiten,
Konfirmanden-Sack- und Rock-Anzüge
von nur gutem Stoff und Arbeit in großer Auswahl,
sowie

Frühjahrs-Neuheiten
von bunten reinwollenen und halbwoollenen Kleiderstoffen
mit den neuesten Besatzstoffen

Maximilian Bemmrich,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

Ein junger, fetter, geschnittener
Hauer
ist zu verkaufen. **Freigut Wendischhearsdorf.**

Schöne Ferkel,
zum Abholen reif, hat abzugeben
Gut Nr. 3 in Hermsdorf bei Kreischa.

Ein älteres, aber noch sehr brauchbares **Pferd**
steht zum Verkauf bei
Hartmann in Seifersdorf.

Achtung!
Bestellungen auf echt englische **Ferkel**
(Yorkshire-Rasse), zur Zucht und zur Mast (letztere
geschnitten) nimmt wieder an und erbittet
Rittergut Klingenberg in Sachsen.
Abnahme März—April d. J.

FrISCHE Seringe,
à Pfd. 25 Pfennige,
empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Dank.

Bei der Feier meines 25 jährigen Jubiläums als Kirchvater in hiesiger Gemeinde sind mir so viele Zeichen ehrender Aufmerksamkeit erwiesen worden, daß ich mich verpflichtet fühle, öffentlich meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Das hiesige Musikchor überraschte mich an meinem Jubiläumstage mit einer Morgenmusik. Am Schlusse des Vormittagsgottesdienstes übergab mir Herr Pastor Sommer, in Gegenwart der zahlreich versammelten Gemeinde und des Kirchenvorstandes, nach herzlichster, ergreifender Ansprache ein Ehrendiplom des hohen Landesconsistoriums, sowie zwei werthvolle Geschenke des Kirchenvorstandes: ein Bild des dornengekrönten Heilandes und eine Predigtammlung. Auch hatte der Herr Pastor für den Nachmittag ein Festmahl, an welchem der gesammte Kirchenvorstand theilnahm, in seinem Hause veranstaltet.

Ich habe für geringe Dienste reiche Ehren geerntet, und bitte Alle, Alle, die aus Anlaß dieser feierlichen Gelegenheiten mir ihr Wohlwollen in Wort oder That zu erkennen gegeben haben, überzeugt zu sein, daß ich und die Meinigen diese mir zu Theil gewordene Liebe und Auszeichnung stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Burkersdorf, 15. Febr. 1888.

G. Neubert.

In Nachbarbier S. . . . f der Meister ist gut, nimb Packseifen ruhich hin und trächt den geschwollenen Baden.

Leute, welche Lust haben, von einem anständigen Mädchen aus guter Familie ein Kind in die Ziehe zu nehmen, werden gebeten, ihre Adressen unter H. H. 5, postlagernd Dippoldiswalde, niederzuliegen. Näheres ist auch in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Auktion.

Nächsten Montag, den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, soll der Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Waltzer**, bestehend in Kleidungsstücken, 2 Kleiderschränken, 1 Glaschrank, 1 Gemüseschrank, 1 Nebelkasten und verschiedenes Andere im **Körner'schen Gasthofe** versteigert werden.

Reichstädt.

Die Erben.

Veränderungshalber

verkaufe ich meine sämmtlichen gutgearbeiteten Möbel, als: Kommoden, Kleiderschränke, gut und ordinär, Näh-, Wasch- und Sophasische, Etageren, Vertikals, Bettstellen u. A. m., zu äußerst billigen Preisen.

Dippoldiswalde, Rosengasse 35.

Emil Jungnickel.



Karpfen!

Schöne Speise-Karpfen sind jederzeit vorrätig und empfehlen dieselben sehr preiswerth Dippoldiswalde. **Loze und Renger.**

Ausverkauf

von zurückgesetzten Winter-Mänteln, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes und Winter-Sportjäckchen zu ansehergewöhnlich billigen Preisen bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Für Konfirmanden

empfiehlt Broschen, Ohrringe, Medaillons, Kreuze und Ketten, sowie Vorhenden, Kragen, Manschetten, Ohrlipse, Taschentücher, Handschuhe und Rüschen **C. Götting.**

Die Zierden einer schönen Frau sind ein **zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und feine weiße Hände.** Alles dieses erzielt man durch den Gebrauch der echten **Glycerin-Goldcream-Seife,** 1 Stück nur 30 Pf., von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In Dippoldiswalde zu haben bei **Hermann Lommagisch.**

Wermuth-Wein,

ärztlich empfohlen gegen Magenleiden aller Art, nur zu haben bei

F. A. Richter,

Niederlage der Weine von Coqui & Weber, Dresden.

Original-Preise.

Lehrlinge-Gesuch für unsere Giessereien.

Lohnvergütung im ersten Jahre pro Woche M. 4. Lohnvergütung im zweiten Jahre pro Woche M. 5. Lohnvergütung im dritten Jahre pro Woche M. 7.

Eisenbüttenwerk Schmiedeberg.

Fleischer-Lehrling.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Fleischer** zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

P. Schumann, Innungsstr., Hänichen.

Gesucht

Knechte, Mägde und Pferdejugen durch **L. Böhm, Goppeln bei Dresden.**

Bierschröter-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann, guter Pferdewärter, welcher gleichzeitig die Landwirtschaft versteht, findet bei einem Jahreseinkommen von 4 bis 500 Mark gute Stellung als Bierschröter. Näh. in der Exped. d. Bl.

Tischler und Stuhlbaner

sucht zu dauernder Arbeit

Hainsberger Rohrstuhl- und Möbelfabrik von C. H. Kohser.

Ein Schneidemüller,

welcher mit Walzengatter vertraut und gute Zeugnisse vorzeigen kann, kann sofort Stellung erhalten.

Niedermühle in Grund bei Mohorn.

Gesucht ein zuverlässiger Mann zur Führung eines Gutes und ein braves Hausmädchen für gute Stellung bis 15. bis. Mts. oder 1. März durch **L. Böhm, Goppeln bei Dresden.**

2 Mädchen im Alter von 14 und 15 Jahren suchen als **Stütze der Hausfrau** ein Unterkommen. Näheres ertheilt **M. Schubert, Buchbindenstr., Glashütte.**

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. März nach auswärts zu mietzen gesucht. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl., fleißiges, williges Mädchen zum 1. März gesucht. **Pfarrhaus Glashütte.**

Hafer

kauft jeden Posten **Oswald Loze.**

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie frische Wurst empfiehlt **August Heinrich.**

Frisches Rofffleisch, Rauchfleisch und Wurst empfiehlt **B. Böhme.**

Bekanntmachung.

Auf der Dresdner Straße, von Hausdorf nach Lungwitz, ist eine **Pferdedecke** gefunden worden. Dieselbe ist bei dem Gemeindevorstand **Giegielt** in Hausdorf in Empfang zu nehmen.

Hotel zum goldnen Stern.

Heute **Ansch** des so beliebten **Löwenbräu**, wozu ergebenst einladet **H. Stephan.**

Rathskeller Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. Februar,

Karpfen-Schmauss,

wobei ich eine große Auswahl von Speisen, als: **Huhn mit Potage, Hasenbraten, Karpfen,** poln. und blau, **Mal, Schleie** u., sowie vorzügliche Getränke, als: **echt Painspacher Böhmis** und

Frankenbräu

empfehle. — Speisen werden von 6 Uhr an auch über die Gasse verabfolgt.

Hierzu lade ich ein geehrtes Publikum von hier und auswärts ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

J. Starke, Rathskellerwirth.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. Februar, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Hofmann.**

Restauration Berreuth.

Sonntag, den 19. Februar, **Tanzmusik und Plinzen,** wozu freundlichst einladet **E. Mensch.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 19. Februar, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Esvig.**

Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 19. Februar, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet Frau verw. **Scherber.**

Gasthof Beerwalde.

Sonntag, den 19. Februar, **Jugend-Schmauß,** wozu freundlichst einladet **K. Kunze.**

Gasthof zu Falkenhain.

Sonntag, den 19. Februar, **Bratwurst-Schmauß mit Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Max Ebeme, Gastw.**

Gasthof zu Dönschten.

Sonntag, den 19. Februar, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Ch. Schettler.**

Spechtriß-Mühle.

Sonntag, den 19. Februar, **Bratwurst-Schmauss** und selbstgebackener Kuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Gasthof „goldner Hirsch“ in Reinhardtsgrimma.

Donnerstag, den 23. Februar, **Karpfen-Schmauß und Ballmusik,** wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten werde und wozu ergebenst einlade. **M. Feistner.**

Gasthof zu Luchau.

Donnerstag, den 23. Februar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ergebenst einladet **E. Hänich.**

Verein „Glück zu“.

Sonnabend, den 18. Februar, **Vortrag** des Herrn Direktor **Simon-Adermann: „Wie schließt man Verträge ab.“** Anfang des Vortrags 9 Uhr. — Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Feuerwehr!

Sonnabend, den 18. Februar, **Abends 8 Uhr, allgemeine Übung.** Das Commando.

Landwirthschaftlicher Verein Beerwalde und Umgegend.

Nächste **Mittwoch, den 22. Februar, Nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Gasthof zu Beerwalde.** — Es bittet um zahlreiches Erscheinen **d. V.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 21.

Sonnabend, den 18. Februar 1888.

54. Jahrgang.

Die Privatklage wegen Beleidigung und leichter Körperverletzung.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Gegen das Urtheil des Berufungsgerichtes haben die Parteien das Rechtsmittel der Revision. Dieses muß bei dem Gerichte, dessen Urtheil angefochten wird, schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers eingelegt werden. Ist das Urtheil in Abwesenheit des Angeklagten verkündet worden, so muß diesem das Urtheil zugestellt werden, und die Anmeldefrist läuft alsdann für den Angeklagten von der Zustellung ab. Nach Einlegung der Revision ist dem Beschwerdeführer, sofern dies noch nicht geschehen ist, das Urtheil mit den Gründen zuzustellen. Binnen einer Woche nach Ablauf der Frist zur Einlegung der Revision oder, wenn zu dieser Zeit das Urtheil noch nicht zugestellt war, nach dessen Zustellung hat der Beschwerdeführer bei dem Gerichte, dessen Urtheil angefochten wird, schriftlich die Erklärung abzugeben, inwieweit er das Urtheil anfechte und dessen Aufhebung beantrage, und diese Anträge zu begründen. Nur über diese in der Revisionsrechtfertigung oder in einem rechtzeitigen Nachtrage aufgestellten Beschwerdebegründe hat das Revisionsgericht zu entscheiden; in der Hauptverhandlung insbesondere können neue Beschwerdebegründe nicht mehr geltend gemacht werden. Hat der Privatkläger Revision eingelegt, so muß diese Revisionschrift von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein; die von dem Angeklagten gestellten Revisionsanträge und deren Begründung müssen von dem Verteidiger oder einem Rechtsanwalt unterzeichnet oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt werden.

Die tatsächlichen Feststellungen des Unterrichters sind für das Revisionsgericht bindend. Dagegen kann die Revision gegen die in der Berufungsinanz erlas-

senen Urtheile der Landgerichte stets auf Verletzung des materiellen Rechts und auf Mängel des Verfahrens ausschließlich dann gestützt werden, wenn von der Revisionsinstanz das Urtheil in derselben Sache bereits aufgehoben und diese zur anderweiten Entscheidung in die Vorinstanz zurückverwiesen worden ist und außerdem der Berufungsrichter seiner neuen Entscheidung nicht diejenige rechtliche Beurtheilung zu Grunde gelegt, von welcher das Revisionsgericht bei Aufhebung des früheren Urtheils ausgegangen ist, oder in dem neuen Urtheile unzulässiger Weise eine härtere Strafe als die in seinem früheren Urtheile erkannte verhängt hat.

Ist die Revision verspätet eingelegt, oder sind die Revisionsanträge nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form angebracht, so hat das Gericht, dessen Urtheil angefochten wird, das Rechtsmittel durch Beschluß als unzulässig zu verwerfen. Der Beschwerdeführer kann hierüber binnen einer Woche nach Zustellung dieses Beschlusses die Entscheidung des Revisionsgerichts beantragen.

Wenn dagegen die Vorschriften über Einlegung der Revision und deren Rechtfertigung beobachtet sind, so ist dem Gegner des Beschwerdeführers die Revisionschrift zuzustellen, welcher binnen einer Woche eine schriftliche Gegenerklärung einzureichen berechtigt, nicht aber verpflichtet ist. Nach deren Eingang oder nach Ablauf der Frist werden die Akten dem Staatsanwalt übergeben, welcher sie an das Revisionsgericht, das dem Berufungsgerichte vorgelegte Oberlandesgericht, einleitet.

Nach Prüfung der Formalien bestimmt der Revisionsrichter den Termin zur Hauptverhandlung, von welchem die Parteien, sowie der Oberstaatsanwalt zu benachrichtigt sind. Es sind jedoch mit der Abwesenheit der Parteien in dem Termine rechtliche Nachteile nicht verbunden.

In der Hauptverhandlung werden das Sachverhältniß, soweit es für die Entscheidung in Betracht kommt, und die Beschwerdebegründe mittels eines von einem der mitwirkenden Richter zu erstattenden Berichts zur Kenntniß des Gerichts gebracht. Hierauf werden der Staatsanwalt und die Parteien oder deren Vertreter, soweit sie erschienen sind, mit ihren Ausführungen und Anträgen, und zwar der Beschwerdeführer zuerst, gehört. Im Uebrigen finden die für die Hauptverhandlung erster Instanz geltenden Regeln Anwendung.

Ist die Revision begründet, so hebt das Revisionsgericht das angefochtene Urtheil auf. Geschieht dies wegen Verletzung bei Anwendung des Strafgesetzes zu Gunsten eines Angeklagten, und erstreckt sich das Urtheil, soweit es aufgehoben wird, noch auf andere Angeklagte, welche die Revision nicht eingelegt oder dieselbe zwar eingelegt, aber in unzutreffender Weise begründet haben, so hat das Revisionsgericht so zu erkennen, als ob sie gleichfalls die Revision eingelegt hätten; es ist also auch zu Gunsten dieser Mitangeklagten das Urtheil aufzuheben. Denn es wäre eine Schädigung der Gerechtigkeit, wenn einer von mehreren Angeklagten auf Grund der von ihm allein eingelegten Revision von der Strafe befreit würde, während die übrigen, wenn sie dieselbe Revision eingelegt hätten, gleichfalls Freisprechung erlangt haben würden, namentlich aber die Strafe an ihnen vollstreckt wurde.

Im Falle der Urtheils-Aufhebung verweist das Revisionsgericht regelmäßig die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Gericht, dessen Urtheil aufgehoben ist, oder an ein demselben Bundesstaate angehöriges, benachbartes Gericht gleicher Ordnung; es hat in der Sache selbst zu entscheiden, wenn dieselbe sprachreif ist und z. B. auf Freisprechung oder auf Einstellung zu erkennen ist.

Zur gefl. Beachtung!

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von **Glashütte und Umgegend** die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage das von **Fräulein Marie Peholdt** bisher innegehabte **Mode- und Schnittwaaren-Geschäft** käuflich übernommen habe.

Ich bitte das meiner Vorgängerin geschenkte reiche Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, nur reelle und gebiegene Waare zu den billigsten Preisen zu führen.

Achtungsvoll

Glashütte, den 10. Februar 1888.

Marie Peholdt's Nachf.

Margarethe Stein.

Für Konfirmanden

habe ich jetzt wirklich schöne glattfarbige und dunkel gemusterte **reinwollene Stoffe** in verschiedenen Qualitäten am Lager.

Sehr günstige Einkäufe ermöglichen mir, bei reeller Waare die **allerniedrigsten Preise** zu stellen; ich liefere einen fertigen Konfirmanden-Anzug nach Maß aus gutem reinwollenen Stoff, durchgehend gefüttert, schon von **20 M. an.** — Fertige Konfirmanden-Anzüge, in Auswahl vorrätzig, von **18 M. an.**

Markt 82. F. A. Heinrich Markt 82.

Naumann's Brauerei, Dresden.

Culmbacher Bier à Fl. 14 Pfg.,
Münchener Bier à " 14 "
Lagerbier à " 11 "
Böhmisch Bier à " 10 "
Einfach Bier à " 6 "

empfehlen **Heinr. Kästner, am Pfortenberg.**

Fassbiere gebe an die Herren Gastwirthe zu soliden Preisen ab.

Dresdner Pferde-Loose

sind zu haben bei **Paul Semmann.**

Wegen gänzlicher Aufgabe

der Herren-Wäsche,

als: **Kragen, Manschetten, Chemisets** (mit u. ohne Kragen) und **Oberhemden**, sowie **schwarzer, bunter und weißer Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe** und **schwarzer und bunter Schlipse**

verlaufe ich dieselben zu jedem nur **annehmbaren Preise.**

Dippoldswalde. Maximilian Zemmrich. Dippoldswalde.

Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, (Katarrh), Hals-, Brust- und Lungenleiden,
* **Kouchhusten.** *
Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
ein Kraufauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstliches Haus- u. Genusmittel von größtem Nährwerthe und leichter Verdaulichkeit.
Prag. m. Gebr.-Anw. u. viel. Attest. d. J. 71.
Jede Fl. trägt d. Schutzm.-mit Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nobig. Fabrikstemp. versehen.
Detailpreise à 0,60, 1.-, 1,50 u. 3.- p. Flasche.
Allein echt unter Garantie in:

Dippoldswalde in der Apotheke, sowie in allen Apotheken Sachsens.

Für alle Arbeiter wichtig. Groß-Fischepa bei Wurzen, Königr. Sachsen. Mit vielem Vergnügen bezeuge ich, daß die von Ihnen bezogenen Apotheker **Rich. Brandt's** Schweizerpillen gegen Magen- und Hämorrhoidenleiden zu meiner Zufriedenheit gewirkt haben, wofür ich Ihnen bestens danke und kann Ihre werthen Schweizerpillen jedem Leidenden empfehlen. **Herrn Starke, Schuhmachermeister.** Beurlaubt der Gemeindevorstand. (L. S.) Apoth. **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind à Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Vornamen **Rich. Brandt** trägt.

Zur Konfirmation.

Goldene, silberne und neusilberne Uhren, Ketten dazu, Medaillons, Kreuze, Gabelketten, Ringe, Brochen, Ohrgehänge etc. in bekannter Schönheit und Güte zu billigsten Preisen. Jeder der werthen Käufer erfährt — ohne vorherige Aufforderung — genau, aus welchem Metall die Gegenstände bestehen, wodurch jeder Irrthum ausgeschlossen ist.

R. H. Bucher, geprüfter Uhrmacher.

Böhm. Bettfedern

in nur solider, baunenreicher Qualität, pr. Pfd. 100, 125, 150, 175, 200, 250, 300 bis 600 Pf.

Ferner empfehle ich mein großes Lager von **Bettzeug-Keinen** und fertig genähten **Zulettis** in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Nabenan. Gustav Großmann.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pfg. bei

Sugo Veger's Wwe. Nachfolger.

Eine hochtragende Zug- und Zucht Kuh,

unter zweien die Wahl, steht veränderungshalber zu verkaufen in **Glend Nr. 21.**

